

Der größte Erdgasproduzent- und exporteur der EU steigt aus der Erdgasförderung aus

Bis zum Jahr 2030 wollen die Niederlande den Ausstieg aus dem Erdgas vorbereiten. So die offizielle Verkündigung Eric Wiebes, niederländischer Minister für Wirtschaft und Klima.



Das Slochteren-Feld, Europas größtes Erdgasfeld in der Provinz Groningen, zählt zu einer wichtigen Einnahmequelle der niederländischen Regierung. Seit 1959, dem Jahr in dem Wissenschaftler riesige Gasquellen entdeckten, wurde die Erdgasförderung vorangetrieben und versorgte 7 Millionen niederländische Haushalte und weitere Verbraucher in Deutschland, Belgien und Frankreich. Die Förderungen führten jedoch immer wieder zu

Erdbeben, einer Absenkung des Bodes und eingehenden Schadensmeldungen bei den Behörden. 2012 erreichte ein Erdbeben die Stärke 3,6 auf der Richterskala und gab Anlass die Zukunft der Erdgasförderung neu zu denken. Die Förderung wurde deutlich zurückgefahren. Anfang des Jahres bebte die Erde dann erneut und führte zu der Entscheidung Wirtschaftsminister Wiebers, den kompletten Ausstieg aus der Erdgasförderung im Jahr 2030 einzuleiten.

Was bedeutet das für Deutschland? 2016 bezogen ca. 5 Millionen Haushalte in Nord- und Westdeutschland (Bremen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt) Ihre Energie aus dem Slochteren-Feld. Das heißt ca. 31% des Erdgases kommt aus den Niederlanden. Mit dem Erdgasausstieg der Niederlande beginnt auch die Suche nach einem neuen Lieferanten. Zudem werden in den nächsten Jahren Millionen Gasheizungen umgestellt werden müssen, da die Qualität des Erdgas aus dem Slochteren-Feld einen geringeren Energiegehalt verglichen mit der H-Gasgewinnung aufweist. Die Konsequenz: Viele Heizungen würden die Umstellung des anderen Gases nicht problemlos vertragen, ein Anbieterwechsel wäre somit nicht zu realisieren. Höhere Kosten für Verbraucher sind die Folge. Bei alten Heizgeräten müsste sogar ein Komplettaustausch erfolgen.

Umweltschützer geben zu bedenken, dass die geplante Umstellung hohe Kosten und lediglich auf einen weiteren fossilen Energieträger verweist. Der Treibhauseffekt von Methan aus der Öl- und Gasförderung sei 87-mal so stark wie der von Kohlendioxid. Viel wichtiger sei es die Umstellung auf erneuerbare Energiequellen zu legen.